**abweichendes Verhalten** (unerwünschtes Verhalten)
Sozial unerwünschtes Verhalten (z.B. Aggressivität, Brutalität); *siehe auch Exkurs* ["Klinische Psychologie"](http://www.lern-psychologie.de/diagnostik/klinische_psychologie.pdf))

**Adaption** (Anpassung) Anpassung an die Umwelt

**Akkommodation**
Das eigene Schema erweitern, da ein Problem mit dem vorhandenen Schema nicht bewältigt werden kann.
siehe auch [Schema](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Schema)

**Assimilation**Verankerung neuer Informationen im Vorwissen (z.B. Assimiliation neuer Lerninhalte mit bereits bekannten Lerninhalten).
Ein Problem mithilfe des eigenen Schemas lösen. Das Schema beinhaltet Informationen, wie man in der selben (oder einer scheinbar ähnlichen) Situationen in der Vergangenheit Probleme erfolgreich gelöst hat.
siehe auch [Schema](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Schema)

**aversiver Reiz**Bestrafung (z.B. Bußgeld)

In der klassischen Konditionierung: Ein Alkoholiker erhält in einem Glas Rum eine Chemikalie, welche Übelkeit verursacht.
In der operanten Konditionierung: Auf eine bestimmte Verhaltensweise (welche unterbunden werden soll,) erfolgt ein Stromschlag.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **B** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Belohnung**
Befriedigung eines Bedürfnisses

**Beobachtungslernen**
Siehe [Lernen am Modell](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Lernen am Modell)

**Bestrafung**
"Wenn ein aversiver Reiz einem Verhalten folgt *und dessen Auftretenshäufigkeit daraufhin abnimmt* oder wenn die Verhaltensweise möglicherweise - wenigstens vorübergehend - überhaupt nicht mehr auftritt, sprechen Lernpsychologen von einer Bestrafung." Mietzel (1998, 183)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **C** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**CR** (konditionierte Reaktion)
Mittels klassischer Konditionierung erlernte Reaktion auf einen CS.

**CS** (konditionierter Stimulus)
Mittels klassischer Konditionierung wurde aus einem NS [[siehe dort](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#NS)] ein CS, welcher im Gegensatz zum NS eine Reaktion auslöst (CR)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **D** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Denken**
"Denken, die den Menschen auszeichnende psych. Fähigkeit bzw. Tätigkeit, sich mit der Menge der aus Wahrnehmungen gewonnenen oder mittels Sprache vermittelten Informationen über Wirklichkeiten (Realitäten) auseinander zu setzen, sie unter bestimmten Gesichtspunkten und zu bestimmten Zwecken zu unterscheiden, sie miteinander und mit [in vorausgegangenen Denk- und Lernprozessen verarbeiteten und im Gedächtnis gespeicherten] Informationen zu vergleichen, zu werten und zu ordnen, um durch weitere Denkoperationen das jeweils Wesentliche, Allgemeingültige, Zusammenhängende und Gesetzmäßige auszusondern." LexiROM (1999)

**Didaktik**Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens.

**Diskrimination**
Ähnliche Reize werden differenziert wahrgenommen und können somit zu verschiedenen Reaktionen führen. Z.B. bedeutet das Hupen eine Autos etwas anderes als das Martinshorn eines Rettungsfahrzeuges. Diese Differenzierung von zwei unterschiedlich aber ähnlichen Reize bezeichnet man als Diskriminations- oder Differenzierungslernen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **E** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Einstellungen**
Sind Überzeugungen, Abneigungen, Interessen, Gesinnungen usw., die durch das Verhalten sichtbar werden. Dabei müssen aber die Einstellungen nicht immer einem Handeln zeitlich vorausgehen, manchmal ist es auch umgekehrt." Schmitt (1999, 2)

**Extinktion (Löschung)**Durch das Entfernen der Verstärkung wird eine bestimmte Verhaltensweise nicht mehr verstärkt. Ziel ist es, dass unerwünschtes Verhalten ausbleibt.

**Extraversion**Ein nach außen gerichtetes Verhalten / ein Verhalten gegenüber anderen

**Extrinsisch**
Von außen her [angeregt]; nicht aus eigenem inneren Anlass erfolgend, sondern aufgrund äußerlicher Antriebe.
Extrinsische Motivation = durch äußere Zwänge; Strafen verursachende Motivation" LexiROM (1999)
Handeln in Zusammenhang mit einem äußeren Anreiz (Handeln aufgrund einer Erwartungshaltung).
Beim Lernen gilt es, intrinsische Motivation zu fördern. Vor allem Schüler sehen sich oftmals einer extrinsischen Motivation ausgesetzt: Man kann dem Lernen nicht entgehen bzw. empfindet es als eine ‚lästige Pflicht’.
Es ist wichtig in der jeweiligen Lernsituation bewusst eine Chance zu sehen bzw. die Akzeptanz zu fördern.
Möglich wäre es im Beispiel Schule durch die Herstellung eines Sinnzusammenhanges zwischen dem theoretischen Inhalt und der Realität oder durch die Motivation über einen interessanten Teilaspekt der jeweiligen Materie.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **G** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

[**Gedächtnis**](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Systematische Desensibilisierung)"Gedächtnis, Fähigkeit, Informationen abrufbar zu speichern und zu reproduzieren." LexiROM (1999)

[**Gegenkonditionierung**](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Systematische Desensibilisierung)Mittels klassischer Konditionierung wird ein Verhalten *verlernt*. Die Reiz-Reaktionsverbindung wird so geändert, dass die bisherige Reaktion auf einen Reiz nicht mehr auftritt.

[**Generalisierung**](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Systematische Desensibilisierung)Unterschiedliche Reize werden gleich wahrgenommen und es erfolgt auf beide Reize dieselbe Reaktion.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **H** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Handlungsorientierter Unterricht**„Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer und den Schülern vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses leiten, so daß Kopf- und Handarbeit der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander gebracht werden können.“ Meyer, Hilbert (2005, 403)

**Handlungsprodukte**Handlungsprodukte sind die veröffentlichungsfähigen materiellen und geistigen Ergebnisse der Unterrichtsarbeit.“ Meyer, Hilbert (2005, 158)

**Handlungsziel**„Ein Handlungsziel beschreibt die Absichten, Motive und Gründe, deretwegen sich der oder die Schüler am Unterricht beteiligen oder die Beteiligung verweigern. Handlungsziele bringen situationsabhängige Bedürfnisse und Interessen der Schüler zum Ausdruck und sind in der Regel auf ein Handlungsprodukt bezogen.“ Meyer, Hilbert (2003, 90)

**Hedonismus**
"Es gibt genügend Hinweise dafür, daß das menschliche Verhalten oft das Angenehme sucht und das Unangenehme vermeidet. Diese Haltung bezeichnet man als psychologischen Hedonismus." Lefrancois (1994, 180)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **I** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Introspektion**
[lat.: Hineinsehen] Selbstbeobachtung;
Beobachtung der eigenen seelischen Vorgänge zum Zwecke psychologischer Selbsterkenntnis

**Intrinsisch**
Von innen her; aus eigenem Antrieb durch Interesse an der Sache
Intrinsische Motivation = durch die von der Aufgabe ausgehenden Reize bedingten Motivation

**Introversion**
Ein nach innen gerichtetes Verhalten, geringere Sozialkontakte durch weniger Kontaktfreude

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **K** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**kognitiv**
Erkenntnis, Erkennen, die Erkenntnis betreffend
In diesem Zusammenhang auch: menschliche Informationsverarbeitung

**Konditionieren (klassisch)**
Eine natürliche Verhaltensweise (Reflex) wird mit einem bestimmten Reiz (z.B. Glockenschlag) verknüpft

**Konditionieren (operant)**
Eine Verhaltensweise wird über die nachfolgende Reaktion (Konsequenz) konditioniert

**konditioniert**
Bestimmte Reaktionen bedingend
Kondition = Bedingung

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **L** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Lehrziel**Ein Lehrziel beschreibt die Bildungsabsichten des Lehrers im Unterricht. Es gibt an, welche Sach-, Sozial- und Handlungskompetenzen die Schüler erwerben sollen.“ Meyer, Hilbert (2003, 90)

**Lernen**
Lernen beschreibt den Erwerb von Einstellungen und Verhaltensweisen, welche durch eine Interaktion mit der Umwelt zustande kommen. Lernen kann auch zur Unterdrückung oder zu Veränderungen von Einstellungen und Verhaltensweisen führen, wenn diese keine Befriedigung (egal welcher Art) bringen.
Kurzum: Eine Veränderung des Verhaltens aufgrund von individuellen Erfahrungen in der Umwelt.

**Lernen am Modell**
Erwerb einer neuen Verhaltensweise, indem ein Modell beobachtet wird. Das vom Modell zeigt ein Verhalten, welches vom Lernenden nachgeahmt wird.

**Lernen, latentes**
"Lernen, das erst später feststellbar wird - wenn die Umstände es erlauben oder wenn die richtige Art von Motivation im richtigen Ausmaß eine angemessene Leistung ans Licht bringt - wird als **latentes Lernen** bezeichnet." Zimbardo (1992, 228)
Nicht sofort erkennbares Lernen. 1923 belegte E. Tolman, dass Laborratten in der Vorstellung eine Karte von einem Labyrinth anlegten. Dieses Wissen wurde jedoch nur genutzt, wenn sie daraus einen Vorteil ziehen konnten.
Im latenten Lernen liegt ein Widerspruch zum Behaviorismus (ein Tier würde die veränderte Verhaltensweise sofort zeigen – nicht erst, wenn es hungrig ist).

**Löschen / Löschung**
Siehe [Extinktion](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Extinktion)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **M** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Modelllernen**
Siehe [Lernen am Modell](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Lernen am Modell)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **N** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**NS** (neutraler Stimulus)
Ein neutraler Stimulus ist ein Reiz, der keine spezifische (biologische) Reaktion auslöst.
Z.B. das Schrillen einer Glocke: Haben wir nichts mit dieser Glocke in Verbindung gebracht (wie z.B. das Ende einer Schulstunde), werden wir auf das Schrillen einer Glocke nicht (oder mit einem Ohrenspitzen, Neugier, ...) reagieren.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **O** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**operant**
Vornehmen einer Handlung. Man 'operiert' (handelt) in seiner Umwelt.

**operante Konditionierung**
Siehe [Konditionieren (operant)](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#konditionieren operant)

**operantes Verhalten**
Verhaltensweise, die ohne Abhängigkeit von einem vorausgehenden Reiz gezeigt wird. Es wird 'von selbst' ein Verhalten gezeigt.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **P** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Psychotherapie**
"Unter Psychotherapie versteht man eine besondere Form zwischenmenschlicher Interaktion, bei der eine Person, die Therapeutin bzw. der Therapeut, versucht, mit Mitteln der verbalen und nonverbalen Kommunikation eine oder mehrere andere Personen, die als Patienten oder Klienten bezeichnet werden, in ihrem Verhalten, ihren Einstellungen oder Denkweisen zu beeinflussen." Linden (1996, 3)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **R** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Reflex**
"Ein Reflex ist eine einfache ungelernte Reaktion auf einen ganz spezifischen Reiz." Lefrancois (1994, 179)

**Reiz**
"Ein *Reiz* ist jede Form der Energie, die ein Sinnesorgan erregt; einen Komplex gemeinsam wirksamer Reize bezeichnet man als *Situation*." Asanger& Wenninger (1999, 73)
Reiz und Stimulus sind im Sinne des Konditionierungslernens gleichzustellen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **S** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Schema**
Anleitung, Übersicht oder Darstellung eines Handlungsablaufes oder eines Denkmusters.
Einige Kognitionspsychologen gehen davon aus, dass unser gesamtes Wissen durch Schemata organisiert wird." Seel (2000, 49)

**Selbstverstärkung**
"Bei der Selbstverstärkung fördern innere Folgen wir z. B. "Stolz" oder "Zufriedenheit" die Verhaltensweisen/Einstellungen, die zu diesen angenehmen Gefühlen führten. [...] Somit ist die Förderung der Selbstverstärkung mit ihren positiven Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung (Selbständigkeit, Unabhängigkeit) ein erwünschtes Erziehungsziel." Schmitt (1999, 8)

**Stimulus**
Siehe [Reiz](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Reiz)

**Systematische Desensibilisierung**
[auch Gegenkonditionierung oder Schwellentechnik]
Einsatz findet diese Methode bei großen Ängsten (Phobien).

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **T** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**Trial and Error**
Siehe [Versuch-und-Irrtum-Verhalten](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Versuch)

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **U** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

**UCR** (unconditioned response = unkonditionierte Reaktion)
Eine unkonditionierte Reaktion ist eine angeborene (Reflex-) Reaktion. Es bedarf keinem vorausgegangenen Lernprozess, damit eine UCR auf einen UCS erfolgt.

**UCS** (unconditioned stimulus = unkonditionierter Stimulus/Reiz)
Ein unkonditionierter Stimulus ist ein Reiz, der ohne vorherigen Lernprozess eine (angeborene) Reaktion (UCR) auslöst.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **V** |   | Rücksprung zur vorherigen Seite | zum Anfang dieser Seite |

  **Verhaltensweisen**
Sind alle beobachtbaren Bewegungen, Handlungen, sprachlichen Äußerungen sowie Mimik und Gestik." Schmitt (1999, 2)

**Verstärker**
Eine angenehme Folge oder Konsequenz auf ein Verhalten. Tritt nach einem gezeigten Verhalten etwas Angenehmes auf, wird dieses Verhalten in Zukunft häufiger auftreten. Das Verhalten ist *verstärkt* worden.

**Verstärkung** (= reinforcement)
Angenehme Folge auf eine Verhaltensweise
In der klassischen Konditionierung wird die Verstärkung genutzt, um eine Assoziation herzustellen.
Bei der operanten Konditionierung dient die Verstärkung als Resultat auf ein Verhalten.
"Führen die Konsequenzen einer Verhaltensweise dazu, daß die Häufigkeit des Auftretens des betreffenden Verhaltens zunimmt, so wird in der Lernpsychologie von Verstärkung gesprochen. Linden (1996, 63)

**Verstärkung durch sich selbst**
Siehe [Selbstverstärkung](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm#Selbstverstärkung)

**[Versuch-und-Irrtum-Verhalten](http://www.uni-due.de/edit/lp/begriffe.htm%22%20%5Cl%20%22Versuch-und-Irrtum)**Die Lösung eines Problems erfolgt über das Ausprobieren aller vorhandenen Möglichkeiten. Verhaltensweisen, die nicht zum gewünschten Ziel führen werden nicht mehr gezeigt.